Die eisenzeitliche Keramik des Crep da Caslac bei Vicosoprano

Autor(en): **Zürcher, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **58 (1974-1975)**

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-115649

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Andreas Zürcher

Die eisenzeitliche Keramik des Crep da Caslac bei Vicosoprano

1 Schnitt 1 (P 1967.116). Randscherbe eines Gefässes mit nach innen gezogener Mündung. Mit Ausnahme einer 1,5–2,0 cm breiten Randzone ist das Gefäss, soweit ersichtlich, mit dicht aufeinanderfolgenden Fingernageleindruckreihen verziert. Ton glimmerhaltig, mittelfein gemagert. Im Bruch ist die Scherbe gegen aussen hin schwarz, nach innen hellbraun. Oberfläche beidseitig dunkelbraun. ∅ der Mündung 13 cm. – *Literatur:* Bertolone Mario, Vagabondaggi paletnologici e archeologici in Lombardia. Sibrium 5, 1960, S. 113, Fig. 16, 1. 2 (Somma Lombardo, Varese). – Crivelli, Aldo, Atlante preistorico e storico della Svizzera Italiana, S. 56, Fig. 135 und Fig. 136; S. 60, Fig. 148 und 248.

2 Schnitt 21 (P 1967.1570). Randscherbe eines nach oben hin leicht konischen Gefässes. Der innere Rand ist auf eine Breite von ca. 1,5 cm abgestrichen. Der untere Bruchrand zeigt noch Ansätze von Fingertupfen. Ton mittelfein gemagert, im Bruch sowie der inneren Oberfläche von grau-brauner Farbe. Die äussere Oberfläche ist vor allem gegen den Rand hin durch starke sekundäre Hitzeeinwirkung etwas verschlackt und daher leicht porös. – *Literatur* wie zu 1.

3 Schnitt 1 b (P 1967.117). Wandscherbe, mit mindestens zwei Fingernageleindruckreihen verziert. Abstand der beiden Reihen ca. 0,5 cm. Ton glimmerhaltig, mittelfein bis grob gemagert. Tonfarbe im Bruch von Schwarz über Grauschwarz bis zu dunklem Ocker variierend. Die Oberfläche ist aussen bräunlich-grauschwarz, innen meist mittelbraun mit Spielbreiten von Siena bis Schwarz. – *Literatur* wie zu 1.

4 Schnitt 1 b (P 1967.118). Wandscherbe, mit vier Fingertupfenreihen verziert. Der Abstand der Reihen untereinander beträgt ca. 0,2 cm. Glimmerhaltiger Ton, mittelfein gemagert, im Bruch wie auf den Flächen von gleichmässig rotbrauner Farbe (Siena). – *Literatur* wie zu 1.

5 Schnitt 1 a (P 1967.1611). Wandscherbe, mit zwei Fingernageleindruckreihen verziert. Der Abstand der beiden Reihen beträgt 0,5 cm. Ton glimmerhaltig, mittelfein gemagert, im Bruch innen zum Teil umbra, sonst, wie auch die Oberflächen, von kräftigem Siena. – *Literatur* wie zu 1.

6 Schnitt 3 (P 1967.1622). Randfragment eines bauchigen Gefässes. Randpartie innen leicht abgestrichen, Rand verjüngt sich nach oben. Glimmerhaltiger Ton, mittelfein gemagert, Bruch umbra bis schwarz. Oberfläche siena in allen Varianten. Die Art der Keramik entspricht weitgehend derjenigen der bereits besprochenen Scherben.

7 Schnitt 1 c (P 1967.114). Randscherbe eines Gefässes mit nach innen gezogener Mündung und kurzem, in der Wanddicke sich verjüngendem Hals. 1,5 cm unter dem Rand eine Reihe länglicher, leicht schräg gestellter Eindrücke. Ton mittelfein gemagert. Die Oberfläche ist innen geglättet, aussen wohl durch Umwelteinflüsse aufgerauht. Die Farbe des Bruches ist dunkles Ziegelrot, die der Oberfläche dunkelbraun bis rotbraun. Die Art der Keramik entspricht weitgehend derjenigen der besprochenen Scherben. – *Literatur* (zur Verzierungsweise): Crivelli, a. a. O. S. 18, Fig. 12, Sibrium 3 (1956/57), Taf. 14, 125, nach S. 32.

8 Schnitt 11 (P 1967.112). Randscherbe eines bauchigen Gefässes mit annähernd senkrechter Halspartie. Die Mündung ist leicht überhängend. Der Übergang von der Schulter zum Hals ist durch zwei parallele Rillen gekennzeichnet. Die Scherbe ist sekundär verbrannt und daher etwas deformiert. Bruch und Oberfläche sind mittelgrau. – *Literatur:* Soc. di cultura preist. tridentina – Trento. *Rendiconti* 5 (1967/69), S. 92, Fig. 4, 1; Crivelli, a. a. O. S. 55, Fig. 131 und 132; S. 56, Fig. 136.

9 Schnitt 11 (P 1967.113). Randscherbe mit Henkelansatz. Der im Querschnitt elliptische Henkel setzt am Rand an und ist längs kannelliert. Leicht glimmerhaltiger Ton, mit Quarzsand (?) mittelfein gemagert. Im Bruch erscheint die Scherbe grau. Dagegen weist die Oberfläche innen und aussen stark gerötetes Ocker auf. – *Literatur:* Rendiconti 5 (1967/69), S. 92.

10 Schnitt 7 (P 1967.1634). Henkelfragment mit parallel vertikalen Rillen. Glimmerhaltiger Ton, relativ fein gemagert; Bruch und Oberfläche homogen grau bis graubraun. L. Fragment 6,3 cm. – *Literatur:* Rendiconti 6 (1970), S. 17, Abb. 8, 17.

11 Schnitt 7 (P 1967.1506). Wandscherbe, verziert mit zwei parallelen, horizontalen Rillen, die durch mehr-

maliges Eindrücken eines Stäbchens entstanden sind. Ton mittelfein gemagert, Bruch innen grau, aussen und Oberfläche innen ocker, Oberfläche aussen graubraun.

12 Schnitt 11 (P 1967.1607). Wandscherbe, vermutlich Halspartie, mit zwei parallelen horizontalen Rillen verziert. Ton mittelfein bis fein gemagert, im Bruch bräunlich-grau, Oberfläche beidseitig dunkles Ocker. – *Literatur:* vgl. Crivelli, a. a. O. S. 56, Fig. 136, 275 (?).

13 Schnitt 11 (P 1967.1609). Randscherbe mit keulenförmig verdicktem Rand. Stark glimmerhaltiger Ton, mittelfein gemagert. Bei Sekundärbrand stark deformiert und teilweise verschlackt. Farbe durchgehend grau, Bruch innen zum Teil ocker.

14 Schnitt 10 (P 1967.115). Bodenscherbe mit nach aussen vorstehender, gegen die Mitte zu leicht hochgezogener Bodenplatte. Aufsteigende Wand gleichmässig nach innen geneigt. Ton mittelfein gemagert, Farbe ist Siena, das im Bruch leicht rötlicher erscheint als an der Oberfläche. ⌀ Bodenplatte ca. 8 cm. – *Literatur:* Crivelli, a. a. O. S. 56, Fig. 136, 166; S. 60, Fig. 150, 214; S. 61, Fig. 153, 425; S. 62, Fig. 154, 133. (⌀ der Standfläche überall kleiner).

15 Schnitt 7 (P 1967.1505). Bodenscherbe mit abgerundeten Kanten. Aufsteigende Wand nach aussen geneigt. Ton mittelfein gemagert, im Bruch bräunlich-grau. Oberfläche innen und aussen ocker. ⌀ Bodenplatte ca. 10 cm. – *Literatur:* Rendiconti 5 (1967/69), S. 212, Taf. 12, 1–4.

16 Schnitt 11 (P 1967.1601). Bodenscherbe mit horizontaler Standfläche, klarem Boden-Wand-Knick und nach aussen geneigt ansteigender Wand. Ton glimmerhaltig, mittelfein gemagert. Die Farbe des Bruches und der inneren Oberfläche ist ocker. Aussen variiert die Oberfläche zwischen ocker, braungrau und schwarz. ⌀ Boden 12 cm. – *Literatur:* vgl. 15.

17 Schnitt 11 (P 1967.1602). Aus zwei Scherben zusammengesetztes Bodenfragment mit horizontaler, innen abgetreppter Standfläche. Klarer Boden-Wand-Umbruch und schräg nach aussen ansteigende Wand. Ton mittelfein gemagert und glimmerhaltig. Im Bruch variiert die Farbe zwischen Siena und grünem Umbra. Die Oberfläche ist je nach Scherben dunkelbraun oder dunkles Ocker. Bodenplatte 9 cm (prähistorisch?).

18 Felstaschen im Schnitt 17 (P 1967.111). Bronzeblechstreifen zu einem Ring gebogen. Die Verzierung besteht aus eingepunzten Wellenbändern. L 7,4 cm; max. B 0,7 cm, gegen die Enden hin schmaler werdend.

Zusammenfassend lässt sich nur sagen, dass das, was an Scherben überhaupt zeitlich einzuordnen ist, mehrheitlich in die jüngere Eisenzeit gehört, die Fingernageleindruck-verzierte Keramik wohl gesamthaft in das erste Jahrhundert v. Chr.

Lic. phil. Andreas Zürcher
Rainstrasse 10, 8800 Thalwil

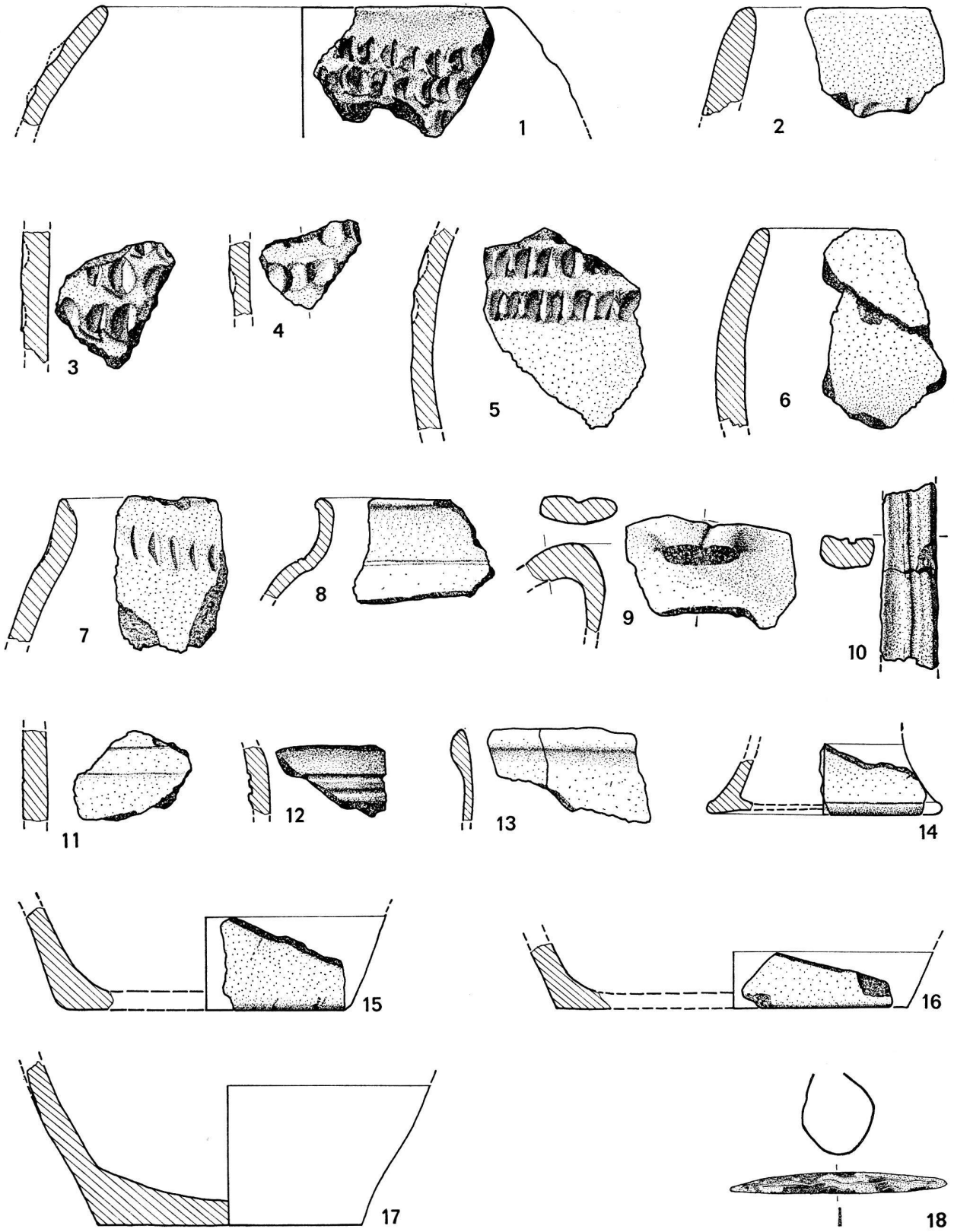

Abb. 8. Vorrömische Funde vom Crep da Caslac, M 1:2